

„Erfolgreiche Teilzeitausbildung für junge Eltern“

Ich möchte meine Ausführungen mit einem kurzen Beitrag beginnen, der am 29.07.2010 im ZDF heute-journal unter dem Titel „Alleinerziehende“ ausgestrahlt wurde und über unser Projekt berichtete.

Als wir im März 2005 mit unserem Ausbildungsprojekt (Modellprojekt, gefördert vom MASGF) für junge Mütter starteten, gab es für uns ein klares Ziel: 80 Prozent sollten die IHK-Prüfungen schaffen und die Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation verlassen. Vor uns saßen Frauen von Anfang Zwanzig bis Mitte Dreißig, die entweder überhaupt keine Ausbildung absolviert hatten oder in ihren Berufen nicht mehr arbeiten konnten. Die Gründe dafür waren u.a.: Schichtarbeit oder ungünstige Arbeitszeiten, die mit kleinen Kindern einfach nicht möglich waren. Für diese jungen Frauen gab es wenige Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Eine von ihnen war beispielsweise eine Alleinerziehende mit sechs Kindern. Sie war bisher noch ohne Berufsabschluss – und hätte sie sich irgendwo beworben, wären ihre Unterlagen nicht einmal in die nähere Auswahl gekommen. Man hätte sie mit ihren Kindern doch sofort in die Schublade gesteckt: nicht zuverlässig, nicht belastbar, nicht brauchbar. Wie das übrigens mit vielen Alleinerziehenden geschieht.

Unser Ausbildungsangebot läuft jetzt seit elf Jahren sehr erfolgreich und richtet sich heute nicht nur an die Zielgruppe „junge Mütter“, sondern auch an „junge Väter“. Es ist eine Teilzeitausbildung, sieben Stunden am Tag Unterricht bzw. sieben Stunden praktische Arbeit. ber zwei Jahre dauert ein Ausbildungsgang, in dem muss allerdings eine dreijährige Berufsausbildung geschafft werden. Das ist kein geringer Anspruch. Da möglichst alle Teilnehmer/-innen, die mit uns an den Start gehen, am Ende mit uns ankommen sollen, bekommen sie während dieser Zeit viel Unterstützung. Aber wir stellen auch klare Forderungen. So ist der erfolgreiche Abschluss der 10. Klasse eine der Voraussetzungen für die Teilnahme an dieser Ausbildung.

Anderenfalls prüfen wir die Teilnehmer/-innen im bbw fachlich sehr intensiv, so dass wir in Ausnahmefällen auch schon Bewerber/-innen, die geringer qualifiziert waren, eine Ausbildungschance geben konnten. Grundsätzlich aber testen wir alle Bewerber und Bewerberinnen in einer ursprünglich vierwöchigen, aktuell sogar noch längeren, Eignungsfeststellung. Hierbei prüfen wir vorrangig die fachlichen Anforderungen, die dieses Projekt an die Teilnehmer/-innen stellt. Aber auch persönliche Kompetenzen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen sind uns dabei sehr wichtig. Am Ende dieser Eignungsfeststellung legen uns alle Interessenten eine persönlich erstellte Bewerbungsmappe vor und präsentieren sich entsprechend in einem Bewerbungsgespräch, aus dem wir ersehen können wie sie sich darstellen, warum sie sich beworben haben und auch was sie von uns erwarten. Zu den Rahmenbedingungen gehört genauso, dass niemand mehr als 30 Tage pro Ausbildungsjahr fehlen darf. Andernfalls führen übermäßig erhöhte Fehlzeiten dazu, dass die Teilnehmer/-innen dieser Maßnahme einen fachlichen Test absolvieren, in dem sie nachweisen müssen, dass sie obgleich dieser Fehlzeiten, das Lehrgangziel erfolgreich absolvieren können. Stellen wir jedoch fest, dass die Leistungen nicht ausreichen, dann „verordnen“ wir die Teilnahme am Stützunterricht (im bbw), außerhalb unserer Lehrveranstaltungen, dessen Inanspruchnahme ansonsten freiwillig ist!

Mit Stolz können wir berichten: es sind in den letzten Jahren immer 100 Prozent, die unsere Ausbildung nicht nur mit einem bundesweit gültigen Berufsabschluss in der Tasche verlassen, sondern auch mit festen Zielen und viel größerem Selbstvertrauen.

Damit erhöhen sich ihre Chancen am Arbeitsmarkt in jeder Hinsicht. So können wir ebenfalls voller Stolz berichten, dass wir neben den sehr guten Ergebnissen der IHK Abschlussprüfung auch eine positive Integration der Teilnehmer/-innen in den Arbeitsmarkt verzeichnen. Das ist letztendlich auch ein wesentlicher Aspekt dafür, dass wir inzwischen die 13. Gruppe in unserem Bildungszentrum ausbilden und aktuell, seit dem 05.09.2016, die 14. Gruppe vorbereiten.

Ich möchte noch erwähnen, dass wir auf Grund der Neuorientierung der Büroberufe zum 01.08.2014 nun das Berufsbild angepasst haben und aktuell auf den Berufsabschluss „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ vorbereiten. Die Vorbereitung auf diesen Berufsabschluss stellt inhaltlich noch höhere Anforderungen an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen und verlangt somit eine noch intensivere Vorbereitung für den erfolgreichen Abschluss.

An dieser Stelle möchte ich bemerken, dass der Erfolg unseres Ausbildungsprojektes nicht zuletzt der außerordentlich guten Zusammenarbeit und Akzeptanz aller an diesem besonderen Projekt beteiligten Partner geschuldet ist.

Dazu gehören vor allem die IHK Ostbrandenburg als prüfende Stelle und das Jobcenter Frankfurt (Oder).

Die Geschäftsführung und die verantwortlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jobcenters Frankfurt (Oder) haben uns bisher von Anbeginn in jeder Hinsicht unterstützt und mit uns an den Erfolg des Ausbildungsprojektes geglaubt. Dafür bedanke ich mich bei Frau Ingelore Sens, die als Beauftragte für Chancengleichheit des JC FFO heute hier stellvertretend anwesend ist.

Abschließend möchte ich auf die in meinem Vortrag bereits mehrfach erwähnte Mutter von sechs Kindern noch einmal näher eingehen.

Da das Schwerpunktthema unserer Fachkonferenz heute Nachmittag „Arbeitsmarktintegration“ heißt, wollte sie gern mit mir an der Fachkonferenz teilnehmen, sich persönlich vorstellen und sich gern Ihren Fragen stellen. Doch leider, muss sie kurzfristig eine erkrankte Kollegin vertreten und damit konnte ihr Arbeitgeber einem Antrag auf Freistellung nicht entsprechen. Somit habe ich das Thema mit ihr vorab besprochen und bin nun legitimiert, ihre Geschichte hier vorzustellen.

Frau J. K. war Teilnehmerin unseres ersten Ausbildungsprojektes im Jahr 2005.

Ihr damaliger Status:

- 31 Jahre
- Alleinerziehende Mutter von 6 Kindern (im Alter von 2,3,5,7,10 und 12 Jahren)- und damit zugleich die kinderreichste Teilnehmerin
- Ohne Berufsabschluss
- Hoch motiviert und ehrgeizig- also eine junge Frau, die es schaffte, Mutter zu sein und zu lernen, um sich eine Chance auf ein erfülltes Berufsleben zu schaffen!

Anlässlich eines Besuches der damaligen Sozialministerin Frau Dagmar Ziegler am 09.03.2006 in unserem Bildungszentrum sagte sie einmal: „Das hier ist die Chance meines Lebens!“ - und so sollte es auch sein!

Denn- nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung bei uns im bbw Bildungszentrum war Frau K. zwei Jahre bei der Firma RMG Gaselan in Fürstenwalde als Sachbearbeiterin beschäftigt. Bereits während dieser Zeit absolvierte sie berufsbegleitend bei der IHK Frankfurt (Oder) die Ausbildereignungsprüfung.

Leider endete das Beschäftigungsverhältnis auf Grund einer schlechten Wirtschaftslage im Bereich Maschinenbau am 30.04.2009.

Doch Frau K. konnte bereits nach einer nur vierwöchiger Pause, also ab 01.06.2009, eine neue Tätigkeit beim Landesamt für Soziales und Versorgung in Frankfurt (Oder) aufnehmen. Dort ist sie bis heute noch immer beschäftigt und bewältigte währenddessen, wieder berufsbegleitend, ein dreijähriges Studium bei der IHK Frankfurt (Oder), welches sie erfolgreich als „Wirtschafts-Diplom-Betriebswirtin“ (VWA) abschloss.

Somit ihr heutiger Status:

- Berufsabschluss als: Kauffrau für Bürokommunikation (IHK)
- Wirtschafts-Diplom-Betriebswirtin (VWA)
- Zusatzqualifizierung: Ausbildereignung (IHK)
- Aktuell berufstätig als ganzheitliche Mitarbeiterin im Schwerbehindertenrecht und Widerspruchsverfahren, beim Landesamt für Soziales und Versorgung in Frankfurt (Oder)

Und um das Bild abzurunden, hier der Status ihrer Kinder heute:

Die älteste Tochter ist Erzieherin, dann kommen zwei Jungs: der eine Sohn ist zZt. bei der Bundeswehr und will danach Lehramt studieren, der andere Sohn macht gerade sein Fachabitur am OSZ und will dann ein Studium im technischen Bereich aufnehmen. Dann kommt eine Tochter- sie macht aktuell eine Ausbildung als Friseurin und die beiden Jüngsten sind zZt. Schüler der 9. und 8. Klasse.

Die Biografie von J. K. ist beispielgebend dafür, dass man alles schaffen kann, wenn man es wirklich will und zielstrebig daran arbeitet. Denn auch für sie gab es damals bei uns in der Ausbildung keine Ausnahme, hinsichtlich der strengen Regeln zu den Fehlzeiten oder den hohen Anforderungen der Teilzeitausbildung. Sie hat nicht nur ihre Berufswegplanung erfolgreich gemeistert sondern auch ihre Verantwortung als Mutter, dafür Sorge zu tragen, dass ihre Kinder gut auf das Leben in dieser Gesellschaft vorbereitet werden, hervorragend erfüllt.